

SESSION 2015

**CAPES
CONCOURS EXTERNE
TROISIÈME CONCOURS
ET CAFEP CORRESPONDANTS**

SECTION : LANGUES VIVANTES ÉTRANGÈRES

ALLEMAND

ÉPREUVE DE TRADUCTION

Durée : 5 heures

L'usage de tout ouvrage de référence, de tout dictionnaire et de tout matériel électronique (y compris la calculatrice) est rigoureusement interdit.

Dans le cas où un(e) candidat(e) repère ce qui lui semble être une erreur d'énoncé, il (elle) le signale très lisiblement sur sa copie, propose la correction et poursuit l'épreuve en conséquence.

De même, si cela vous conduit à formuler une ou plusieurs hypothèses, il vous est demandé de la (ou les) mentionner explicitement.

NB : *La copie que vous rendrez ne devra, conformément au principe d'anonymat, comporter aucun signe distinctif, tel que nom, signature, origine, etc. Si le travail qui vous est demandé comporte notamment la rédaction d'un projet ou d'une note, vous devrez impérativement vous abstenir de signer ou de l'identifier.*

Tournez la page S.V.P.

1. Traduire les deux textes en français.

2. Après avoir identifié et analysé les segments soulignés, justifier en français votre choix de traduction en pointant les spécificités des deux systèmes linguistiques. Segment souligné et traduction retenue doivent être rappelés dans la copie.

N.B. : on ne traduira pas le titre des ouvrages.

Texte 1

Die Muttersprache der Eltern kann verschieden sein oder die Sprache des Elternhauses anders als die Landessprache. Die Vielsprachigkeit zu Hause ist eine für jeden Menschen prägende Erfahrung. Das Gefühl für die Sprache ist vor der Rationalisierung im Lernprozess erst einmal ein sinnliches, musikalisches Erlebnis. Das Spracherlebnis ist durchaus vergleichbar mit dem körperlichen Kontakt. Es ist eine Berührung des Bewusstseins. Was fühlt man bei dieser Berührung? Wärme? Kälte? Schmerz? Beim Lernprozess wird das Sprachgefühl überlagert. Sprache bekommt eine Schutzhaut. Aber unter der Haut existiert weiterhin die Fähigkeit, Sprache sinnlich zu genießen. Wenn diese Fähigkeit eingeschränkt ist, wird der Sprachgebrauch mechanisch.

5

10 Beim Lesen von Texten in einer Fremdsprache, die man ungenügend beherrscht, kann jeder selbst diese Erfahrung machen. Vor allem bei poetischen Texten versagt oft das Sprachgefühl. Man kann die Wörter verstehen, aber nimmt sie beeinträchtigt wahr, wie hinter einer Folie. Der Genuss bleibt aus, obwohl man zu verstehen glaubt. Auch eine Abneigung und Distanz gegenüber der Kultur der Sprache, dem Land, in dem die Sprache zu Hause ist, kann das

15 Sprachgefühl beeinträchtigen. Schwach ausgeprägtes Sprachgefühl ist im Leben ein Hindernis, nicht nur, weil es beruflichen Aufstieg verhindert und zu sozialer Stigmatisierung führt. Das Sprachgefühl ist der Kompass zur Heimatfindung. Es ist der Schlüssel zur Empathie, zum Hineindenken ins Eigensein, das nicht selten auch ein Anderssein ist. Genau diesen Zustand der Schweben zwischen zwei Sprachen teilen viele Kinder aus emigrierten

20 Familien. [...] Sprachen deuten die Welt unterschiedlich. Durch sie werden Denkweise, Lebensgefühl und Wahrnehmung verändert. Zweisprachigkeit setzt das Übersetzen voraus. Das Leben mit nur einer Sprache genügt dem Übersetzer nicht.

Zafer Şenocak, *Deutschsein, Eine Aufklärungsschrift*, 2011

Texte 2

Es war der siebte Prozesstag. Die Vorsitzende ließ die Sache aufrufen, stellte für das Protokoll fest, dass alle anwesend waren. [...] Sie wandte sich an Leinen. „[...] Herr Verteidiger, [...] bitte!“ Die Vorsitzende lehnte sich zurück.

5 Leinen trank einen Schluck Wasser. Er sah zu Johanna. Gestern hatte er ihr am Telefon gesagt, es würde heute schrecklich werden, aber es gehe nicht anders. Leinen stand ruhig und aufrecht vor dem Stehpult an seinem Platz. Er begann zu lesen, langsam, weich, er sprach fast ohne Betonung. Jeder im Saal spürte die Konzentration des jungen Anwalts in seinem ersten großen Prozess. Außer seiner Stimme hörte man im Saal nur das Umblättern der Seiten. Selten sah er hoch, dann blickte er die Richter an, jeden Einzelnen. Leinen berichtete in der
10 spröden Sprache des Gerichts, er sagte nur das, was er von Collini gehört und was er in den Akten in Ludwigsburg gefunden hatte. Aber während er die Erklärung vorlas, während er Satz um Satz das Grauen vortrug, veränderte sich der Saal. Menschen, Landschaften und Städte erschienen, die Sätze wurden zu Bildern, sie wurden lebendig, und viel später sagte einer der Zuhörer, er habe die Felder und Wiesen der Kindheit Collinis riechen können¹. Aber mit
15 Caspar Leinen geschah noch etwas anderes: Jahrelang hatte er seinen Professoren zugehört, er hatte Gesetze und ihre Auslegungen gelernt, er hatte versucht, den Strafprozess zu begreifen – aber erst heute, erst bei seinem eigenen Antrag, begriff er, dass es in Wirklichkeit um etwas ganz anderes ging: den geschundenen Menschen.

Ferdinand von Schirach, *Der Fall Collini*. 2011

¹ Les deux soulignements dans cette phrase (« habe ... riechen können») font l'objet d'un seul segment à commenter.